

# INSEKTEN-HECKE UND WILDSTRAUCH



Heimische Wildsträucher bieten Insekten in allen Entwicklungsstadien Nahrung und Lebensraum.

## INSEKTENHECKE ANLEGEN

Wohl in jedem Schulgelände finden sich Hecken oder zumindest einzelne Sträucher. Vielfach handelt es sich dabei um fremdländische Ziergehölze und Nadelbäume. Für die heimische Tierwelt haben sie nur einen geringen ökologischen Nutzen. Denn im Laufe einer langen gemeinsamen Entwicklungsgeschichte haben sich heimische Tiere & Pflanzen ganz eng aufeinander eingespielt. Während heimische Wildsträucher ein schier unerschöpfliches Nahrungsangebot für zahlreiche Insekten in allen Entwicklungsstadien bieten, wird man an exotischen Gehölzen kaum jemals Fraßspuren von Raupe und Co finden.

Ein gutes Beispiel dafür ist die beliebte, jedoch nicht heimische Forsythie, deren gelbe Blütenpracht im Frühling weder mit Pollen noch mit Nektar aufwarten kann. Eine Hecke bietet mehr als ein einzelner Strauch. Verschiedene Straucharten mit gestaffelten Blühzeiträumen garantieren einen gleichmäßig reich gedeckten Tisch für die Insektenwelt.

Viele Sechsheiner haben sich auf eine oder wenige bestimmte Pflanzenarten spezialisiert. Je größer die Diversität der Sträucher, desto mehr Insektenarten werden sich einfinden. Unterschiedliche Wuchshöhe, Belaubungsdichte und Pflanzenabstände lassen eine vielfältige Kleinklimaten entstehen, in denen sich Insekten mit den unterschiedlichsten Ansprüchen wohlfühlen.

Hecken pflanzt man außerhalb der Vegetationsperiode, am besten im Herbst, damit die Pflanzen bereits gut anwurzeln und im Frühjahr gleich austreiben. Aber auch das zeitige Frühjahr ist als Pflanzzeit gut geeignet.

1. Planung: Je nach zur Verfügung stehendem Platz wird eine

ein- oder zweireihige Hecke geplant. Für eine zweireihige Hecke rechnet man mit einer Breite von mindestens drei Metern. Im Pflanzplan legt man Art und Anzahl der gewünschten Gehölze fest. Dabei muss auf ausreichend Abstand zwischen den einzelnen Gehölzen geachtet werden. In einer mehrreihigen Hecke benötigen die Einzelsträucher mindestens anderthalb bis zwei Meter. Größere werdende Gehölze setzt man in den Hintergrund bzw. in die Mitte, kleinere entsprechend davor. Anfängliche Lücken können mit Stein- oder Holzhaufen ökologisch sinnvoll gefüllt werden. Bei der Auswahl der Pflanzen müssen auch Standortansprüche der verschiedenen Arten berücksichtigt werden. Nach Möglichkeit sind die Arten so zusammenzustellen, dass sich eine kontinuierliche Blühabfolge ergibt.

2. Pflanzung: Das Pflanzloch wird etwa doppelt so breit und tief ausgehoben wie der Wurzelballen groß ist. Die Wurzeln werden mit einem Messer eingekürzt und faule oder verletzte Stellen ausgeschnitten. Dann wird der Strauch in das Loch gestellt, das Loch locker wieder verfüllt und die Pflanze leicht hochgerüttelt, so dass am Ende nur der Wurzelbereich gut mit Erde bedeckt ist. Anschließend wird reichlich gewässert und die Erde im Pflanzloch festgetreten. Ggf. müssen die Sträucher noch zurückgeschnitten werden. Dies gilt besonders im Frühjahr, wenn die Triebe bereits gut belaubt sind oder gar Blütenknospen tragen.

3. Heckensaum: Zu einer naturnahen Hecke gehört auch ein vorgelagerter Staudensaum. Dazu lässt man vor der Hecke einen ein bis zwei Meter breiten Streifen wachsen und mäht ihn – am besten abschnittsweise – nur einmal im Jahr im Spätherbst oder noch besser im zeitigen Frühjahr. Sehr zu empfehlen sind spezielle Samenmischungen für Heckensäume, die im Fachhandel erhältlich sind.

Pflege: Die Hecke wird nicht als Formhecke geschnitten, da die Sträucher dann nicht zur Blüten- und Fruchtbildung kommen. Trotzdem werden Gehölze von Zeit zu Zeit ausgelichtet, am besten zwischen November und März. Von unten verkahlende Sträucher werden etwa 30 bis 40 Zentimeter über dem Boden „auf den Stock gesetzt“. Das Schnittgut wird zusammen mit dem Falllaub im Heckenbereich liegengelassen. Es schützt den Boden, versorgt die Sträucher mit natürlichen Nährstoffen und bietet vielen Kleintieren Schutz.

## WILDSTRAUCH PFLANZEN

Wer keinen Platz für die Anlage einer Hecke hat, kann auch mit der Pflanzung eines einzelnen Wildstrauchs eine Nahrungsquelle und Lebensraum für Insekten schaffen. Möglicherweise kann eine bestehende Thujen- oder Forsythienhecke durch das Entfernen einzelner Pflanzen und das Einsetzen nektarspendender Wildsträucher aufgewertet werden.

Aus: „Insekten im Fokus: Wir schaffen Lebensräume“, Landesbund für Vogelschutz in Bayern e. V.